

„Es kann losgehen, alle nötigen Genehmigungen für das neue Heizhaus Schriebershof liegen vor“, sagt Martin Laß. Die Baugenehmigung für das Heizhaus bei der Bioenergie Gettorf ist eingetroffen. Mit den Genehmigungen hat Gettorf einen weiteren Meilenstein auf dem Weg in Richtung Energiewende genommen. Jetzt steht auch ein Zeitplan für den Bau des neuen Heizhauses und die Flexibilisierung des Heizhauses an der Süderstraße fest.

Wie geht es weiter? „Wir starten mit der Vorbereitung der Baustelle Schriebershof“, sagt Laß. Die Erschließung mit Baustraßen und Strom, um die Baustelle einzurichten, wird demnächst erfolgen. Zuerst würde dann der Wärmespeicher gebaut werden. Diese Arbeiten sollen im Herbst ausgeführt werden, dann folgt das Heizhaus. Der Rohbau soll bis zum Winterbeginn stehen, so dass alle weiteren Arbeiten auch bei eventuellem Frost laufen können. „Insgesamt rechnen wir mit einer Bauzeit von zwölf bis 14 Monaten“, sagt Laß. Die Inbetriebnahme ist für die Heizsaison 2025/26 geplant.

Parallel zum Hochbau sollen auch die Leitungen für Gas und Strom vom Heizhaus Süderstraße zum Heizhaus Schriebershof gelegt werden. Am bestehenden Heizhaus „Süderstraße“ wird zur Flexibilisierung des Betriebs der Wärmepufferspeicher installiert, der zur Heizsaison 2024/25 die Versorgung des neuen Wärmenetzes Lindentor/ Hüttenkoppel gewährleisten wird.

Was bedeutet der Zeitplan für Kunden und Interessierte? „Unsere Bautrups werden im Frühjahr 2025 mit dem Wärmenetzausbau im Wohngebiet Tüttendorfer Weg/Parkallee hinter der Grundschule starten“, sagt Bauleiter Markus Gamm. „Wer bereits Kunde ist, der muss nichts tun“, sagt Juana Hoffmann, die das Informations- und Energiewendebüro der Bioenergie Gettorf leitet. „Jeder Kunde wird vorab von uns über die konkreten Termine für seinen Anschluss informiert.“

„Interessierte aus dem Wohngebiet hinter der Grundschule, die derzeit noch über einen Anschluss an die klimaneutrale Nahwärmeversorgung nachdenken, sollten zügig aktiv werden“, so Hoffmann. „Machen sie einen Termin im Informations- und Energiewendebüro in der Eichstraße 5b.“

Neben der Beratung zum Anschluss an das Fernwärmenetz samt einer Kostenkalkulation wird dort auch über Fördermöglichkeiten für Nahwärmeanschlüsse beraten. „Derzeit gibt es eine attraktive Förderung durch die KfW, die 30 bis 70 Prozent der Kosten für den Anschluss beträgt“, so Hoffmann. „Dieses Geld sollte man nicht verschenken.“

Vor den umfangreichen Anträgen für eine solche Förderung braucht keiner Angst zu haben. „Wir lassen niemanden mit seinen Anträgen alleine und helfen im Rahmen des Anschlusses, sich durch den Verwaltungsdschungel zu schlagen“, verspricht Hoffmann. Das bedeutet eine Unterstützung nicht nur für die reine Antragsstellung, sondern auch bei der Erstellung des Verwendungsnachweises nach erfolgtem Anschluss. Dieser ist notwendig, damit die beantragten Fördermittel am Ende auch von der KfW ausgezahlt werden. Ein Wechsel von der Bafa Förderung auf die KfW, um eventuell eine höhere Förderung zu erhalten, ist in diesem Jahr noch problemlos möglich. Juana Hoffmann steht auch hier den Kunden beratend zur Seite.

Das Informations- und Energiewendebüro in der Eichstraße 5b in Gettorf ist Dienstag und Freitag von 9 bis 13 Uhr und mittwochs von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Terminabsprachen auch telefonisch unter 04346/6590 oder per E-Mail anfrage@bioenergie-gettorf.de möglich.